

# miteinander

SCHWERPUNKT

## HEIMAT

Wir sind für Sie da



stadtwerke-karlsruhe.de  
facebook.com/stadtwerkeka  
twitter.com/Stadtwerke\_KA

Haben Sie Fragen?



**Kundenservice**

Tel. 0800 200 300 6  
kundenservice@stadtwerke-karlsruhe.de

Fragen zur Rechnung, zu Umzügen, An- und Abmeldungen, Energie- und Wasserpreisen sowie zu den unterschiedlichen Tarifen. Der Anruf ist kostenfrei.

**Energieberatung**

Tel. 599-2121  
energieberatung@stadtwerke-karlsruhe.de

Fragen zu Energiedienstleistungen und zum Contracting, Energieberatung, Förderprogramme

**Straßenbeleuchtung**

Tel. 599-4266  
lampenfahnder@stadtwerke-karlsruhe.de

**Ausbildung / Praktikum**

Tel. 599-1725  
personal@stadtwerke-karlsruhe.de

**Entstörungsdienste\***

**Erdgas / Trinkwasser**

Tel. 599-12

**Strom**

Tel. 599-13

**Fernwärme / Wärme-Direkt-Service**

Tel. 599-14

**Telefonzentrale**

Tel. 599-0

\*Störungsmeldungen werden aus Sicherheitsgründen aufgezeichnet.

**Editorial**



»Unser Trinkwasser – erfrischend, gesund und frei von lästigen Kalorien.«

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

der Sommer in Karlsruhe kann ganz schön heiß sein. Da sehnt sich mancher nach Kühlung. Es muss aber nicht immer eine elektrische Klimaanlage sein. Tipps für eine kühle Wohnung und generell zum Energiesparen im Sommer finden Sie auf den Seiten 18 und 19.

Viel zu trinken ist an heißen Tagen auf jeden Fall wichtig und hilft, die Hundstage gut zu überstehen. Unser Karlsruher Trinkwasser ist ein gesunder Durstlöcher. Und konkurrenzlos günstig ist es noch dazu.

Ein besonderer Ort in Karlsruhe ist auch der Energieberg. Wir erzeugen dort jährlich genug Strom, um einen Stadtteil wie Hagsfeld zu versorgen.

Ich wünsche uns allen einen wunderbaren Sommer.

Ihr

**Michael Homann**

Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Karlsruhe

Inhalte online

1.



Go-App

Achten Sie auf die kleinen Symbole, die als Dreieck bei einzelnen Inhalten des Magazins stehen. Sie zeigen an, wo Sie ganz leicht und schnell weitere interessante Informationen, Videos und digitale Inhalte online finden.

Hier gleich ausprobieren!

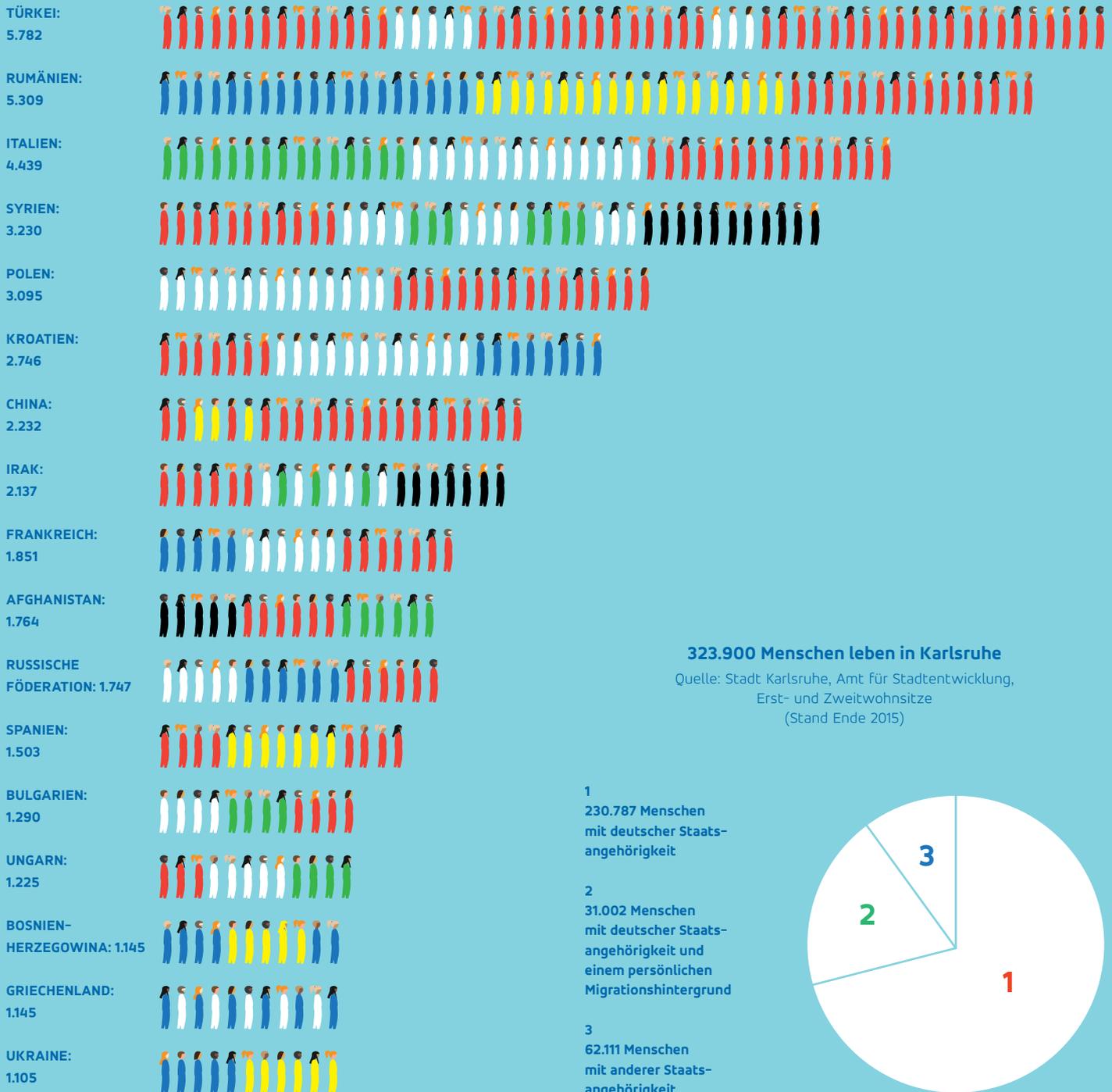
2.



Rufen Sie dazu in Ihrem Webbrowser einfach die URL [go.swka.de](http://go.swka.de) auf und wählen Sie dort durch Streichen die jeweiligen Symbole aus. Dann geht es unten mit der Taste Go zu den entsprechenden Inhalten.

# Heimatstadt Fächerstadt

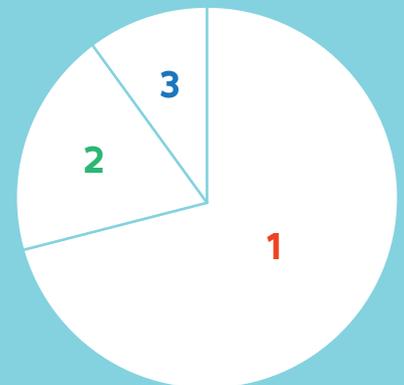
Wichtigste Herkunftsländer der Karlsruher Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit (Stand Ende 2015)



**323.900 Menschen leben in Karlsruhe**

Quelle: Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung, Erst- und Zweitwohnsitze (Stand Ende 2015)

- 1 230.787 Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit
- 2 31.002 Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit und einem persönlichen Migrationshintergrund
- 3 62.111 Menschen mit anderer Staatsangehörigkeit



Quelle: Stadt Karlsruhe, Amt für Stadtentwicklung / Statistikstelle

## Zitat



*Ein Platz  
soll mehr  
denn je  
grün sein.»*

**Helmut Kern**

Chef des Karlsruher Gartenbauamts,  
zur Leitlinie für die Stadtpolitik  
und zum Friedrichsplatz.

## Zahl

638.846

ankommende Gäste verzeichnete Karlsruhe im vergangenen

Jahr – eine Steigerung um 2,5 Prozent. Damit stieg auch die Zahl der Übernachtungen auf über 1,1 Millionen. Der Anteil der Privatbesucher nimmt zu, von rund 20 auf 30 Prozent.

Karlsruhe punktet vor allem im Bereich der Kultur.

Quelle: Karlsruher Tourismus GmbH



## Karlsruher Küchen

## Ein Stück Frankreich im Herzen von Durlach

Bereits 1664 erwähnen Chroniken ein Gasthaus »Ochse« in Durlach. Doch 1689 setzten die Truppen des Sonnenkönigs Ludwig XIV. das Gebäude in Brand. Dass nach fast dreieinhalb Jahrhunderten nochmals ein Franzose - diesmal in friedlicher Absicht - vorbeikam, hat dem »Ochsen« nur gutgetan. Seit 1981 führen Anita und Gérard Jollit das französische Gourmet-Restaurant, zu dem ein kleines Hotel und eine Vinothek gehören. Die alten, gut erhaltenen Balken des Fachwerkhäuses tragen als Zeitzeugen zum familiären, ungezwungenen Ambiente im Restaurant und in den Hotelzimmern bei. Die saisonal ausgerichtete Küche garantiert Feinschmeckern einen abwechslungsreichen hochwertigen Genuss, erlesene Weine runden das kulinarische Erlebnis ab.

**Hotel-Restaurant Zum Ochsen**  
Pfinzstraße 64, 76227 Karlsruhe  
Tel. 0721 943 860  
ochsen-durlach.de

### Jakobsmuscheln auf grünem Spargel mit einer Orangen-Mokka-Sauce

## ZUTATEN PRO PERSON

3 Jakobsmuscheln à 40–50 g,  
4 grüne Spargel, 20 cl Orangensaft,  
50 g Butter, 6 Mokkabohnen,  
Meersalz, schwarzer Pfeffer



## ZUBEREITUNG

Den Spargel schälen, 5 Minuten in Salzwasser kochen und kurz in kaltes Wasser legen, damit die Farbe erhalten bleibt. Orangensaft in einem Topf mit den Mokkabohnen einkochen, bis der Saft sämig ist, dann 50 g kalte Butter einrühren. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. In einer heißen Pfanne die Jakobsmuscheln von jeder Seite ca. 45 Sekunden scharf anbraten. Die Spargel mit den Muscheln auf einem Teller anrichten, mit etwas Salz und Pfeffer bestreuen und die Orangen-Mokka-Sauce darübergeben. Mit einigen Salatblättchen dekorieren. Guten Appetit!

Event

# Heimattage mit über 250 Veranstaltungen



## Einige Highlights:

Heimat - ein Ort, ein Gefühl, eine Stadt? So bunt wie das Leben, so vielfältig ist auch unser Verständnis von Heimat. Die Heimattage Baden-Württemberg in Karlsruhe greifen diese Facetten zwischen Tradition und Moderne auf. Normalerweise finden die Feiern in kleineren Städten oder im ländlichen Raum statt. Karlsruhe will sich nun dem Heimatbegriff aus der Perspektive einer Großstadt annähern. »Wie viel Heimat brauchen wir heute?« wird dabei zur zentralen Frage. Auch das Thema »Heimat im Netz« wird in Karlsruhe, der Heimat von KIT und ZKM, eine große Rolle spielen. Denn im Internet entsteht eine virtuelle Heimat, die immer mehr Lebensbereiche füllt.

**Doppelausstellung »Karlsruher Heimaten«** im Stadtmuseum und im Durlacher Pfingzgäumuseum  
**bis zum 29. Oktober**

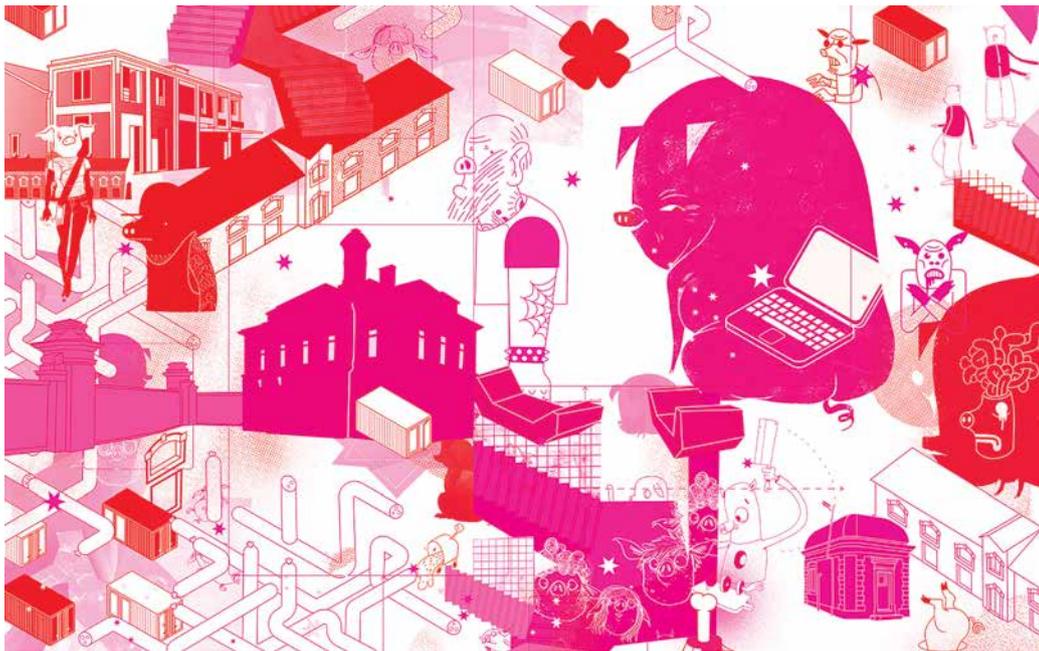
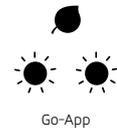
**Welttreffen historischer Fahrräder** vom **25. bis zum 28. Mai**  
vor dem Karlsruher Schloss

**Oldtimerkorso »Tribut an Carl Benz«** am Sonntag, den **11. Juni**,  
mit rund 450 historischen Autos und Motorrädern

**Volkstheaterprojekt »Inschrift Heimat«.** In fünf Stadtteilen geht ein Recherche-Team Fragen nach der Multikulti-Heimat, der Heimat der Wohnungslosen, dem Heimatbegriff von Flüchtlingen aus aller Welt oder zum Beispiel von Russland-deutschen nach. Finale am **24. Juni und 13. Juli** im **Staatstheater**

**Schlosslichtspiele** vom **3. August bis zum 10. September**

**Landesfesttage** mit Festumzug mit vielen Musik- und Trachten-Gruppen aus dem ganzen Land vom **8. bis zum 10. September**



*»Der Alte Schlachthof hat sich rasant entwickelt und ist für uns und viele Kollegen eine neue Heimat innerhalb Karlsruhes geworden. Für die Gestaltung der Werbung für die Kunst- und Kultur-nacht ›Schwein gehabt!‹ sind wir mit offenen Augen über das Gelände gelaufen und haben uns inspirieren lassen.«*

Zeichnung

## Unser Bild der Stadt

Atelier Remise



Das Atelier Remise ist eine Ateliergemeinschaft freier Illustratoren und Gestalter. Seit 2013 arbeiten Maria Karipidou, Nikolai Renger und André Rösler auf dem Gelände des Alten Schlachthofs in Karlsruhe.

[atelierremise.com](http://atelierremise.com)



Portrait

# Eine Fabrik zum Lernen

In der Lernfabrik 4.0 werden Schüler und Mitarbeiter von Unternehmen in autonomer, vernetzter Produktion ausgebildet.

**OBEN:**

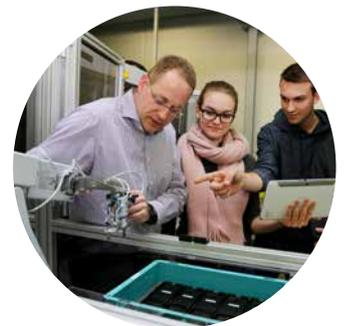
Das Grundlagenlabor in der Carl-Benz-Schule besteht aus bis zu 40 Einzelkomponenten. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich intensiv mit der Anlage auseinandersetzen.

**RECHTS:**

Zwei Industriemechaniker-Azubis der Carl-Benz-Schule machen sich mit der Lernfabrik vertraut.

**UNTEN:**

Lehrer Timm Schunck erläutert zukünftigen Elektronikern für Betriebstechnik die Funktionsweise verschiedener Anlagenteile.





Die Schülerinnen und Schüler der Karlsruher Heinrich-Hertz- und der Carl-Benz-Berufsschule haben ein neues, schulübergreifendes Projekt: Sie fertigen Gehäuse für ein Computerspiel. Das klingt simpel, ist aber hochkomplex. Denn die Fertigung ist vollautomatisch und wird auf Anlagen durchgeführt, die nach dem Prinzip der Industrie 4.0 funktionieren. »Wir müssen die Hightechanlagen in den Betrieben hier in der Schule abbilden, damit unsere Schülerinnen und Schüler optimal auf das Berufsleben vorbereitet sind«, sagt Timm Schunck, Lehrer an der Heinrich-Hertz-Schule. »Im Betrieb müssen diese Anlagen rund um die Uhr Geld verdienen. Lernprozesse sind da nicht möglich. Wir können hier Fehler simulieren, die unsere Schüler suchen und beheben.« Außerdem lernen die Schüler, solche Produktionsanlagen zu bedienen und zu warten. Damit sind sie nach ihrer Ausbildung sehr gut für die Anforderungen der Industrie 4.0 gewappnet und auf dem Arbeitsmarkt begehrt.

**SCHULÜBERGREIFENDES PROJEKT**

Die Aufgabenteilung ist klar: In der Carl-Benz-Schule werden aus Kunststoffrohlingen die beiden Gehäuseteile gefertigt. Dabei kommen unter anderem eine moderne CNC-Fräsanlage und ein Transportroboter zum Einsatz. Sind die Teile fertig, werden sie in die benachbarte Heinrich-Hertz-Schule gebracht. Dort steht Teil zwei der Lernfabrik 4.0 - so heißt das Gemeinschaftsprojekt, um das sich beide Schulen mit einem pädagogischen Konzept beim Land Baden-Württemberg beworben haben. Alle Anlagen sind untereinander vernetzt. So weiß die Carl-Benz-Schule immer haargenau, wie viele und welche Teile sie für die Montage in der Nachbarschule produzieren muss - und umgekehrt. Auch das bildet die Wirklichkeit in der Industrie 4.0 ab.

In der Heinrich-Hertz-Schule steht eine Miniatur-Montageanlage oder besser gesagt: ein Produktionsmanagementsystem. Hier werden die von der Carl-Benz-Schule gelieferten Teile plus Platine und Sicherungen - beides klassische Zulieferteile - zu einem Produkt zusammengefügt. Wie von Geisterhand bewegen sich kleine Wägelchen auf schwarzen Bändern, auf

denen die Gehäuseteile transportiert und letztendlich zusammengefügt werden. Roboterarme greifen die Teile, drehen sie, wenn nötig, und fügen weitere Teile hinzu. Sensoren und Kameras prüfen, ob alles richtig sitzt. Ein Drucker fertigt für jedes Produkt ein Etikett mit QR-Code, so dass es einwandfrei zu identifizieren ist. Wie bei einer industriellen Anlage gibt es Weichen und Pufferzonen, in denen Teile zwischengelagert werden, damit es nicht zum Produktionsstau kommt. Die fertigen Gehäuse lagern zum Schluss in einer türkisfarbigen Kiste, die im wirklichen Leben zum Kunden oder zur Weiterbearbeitung in die nächste Fabrik gebracht würde. »Ein großer Vorteil der Industrie 4.0 ist, dass jedes Produkt automatisch in verschiedenen Variationen gefertigt werden kann. Individuelle Kundenwünsche können also erfüllt werden. Unsere Schüler werden hier wirklich fit gemacht für die spätere Arbeit mit solchen Systemen«, betont Klaus Gartner, Lehrer an der Carl-Benz-Schule.

**AUS- UND WEITERBILDUNG IN EINEM REGIONALEN KOMPETENZZENTRUM**

Eine weitere Einsatzmöglichkeit der Lernfabrik: Betriebe können hier Trainingstage für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter buchen, damit sie sich mit der neuen Technik vertraut machen. Damit mehrere Klassen oder Gruppen parallel arbeiten können, gibt es neben der realen Anlage eine dreidimensionale Computersimulation der gesamten Lernfabrik, die im Netz beider Schulen verfügbar ist. »Durch das gemeinsame Projekt wachsen beide Schulen zusammen. Das ist wichtig, denn die klassische Trennung in Metall- und Elektroberufe gibt es nicht mehr. Heute sind Kenntnisse in beiden Bereichen gefragt, und die vermitteln wir«, so Josef Nißl, Leiter der Carl-Benz-Schule.

»Wir bilden hier Elektroniker für Betriebstechnik, Mechatroniker und Fachinformatiker aus. Die Carl-Benz-Schule hat ihren Schwerpunkt in der Metall- und Fahrzeugtechnik. Moderne Fertigungsanlagen erfordern bereichsübergreifende Kenntnisse, die wir im Lernlabor 4.0 vermitteln. Das ist kostenintensiv, aber notwendig. Immerhin ist Karlsruhe nach München, London und Paris laut einer Studie der EU der viertleistungsfähigste IT-Standort in Europa«, so Andreas Hörner, kommissarischer Leiter der Heinrich-Hertz-Schule. Die Anlagen in den beiden Schulen haben über eine Million Euro gekostet. »Ohne die Unterstützung vieler lokaler Institutionen und Sponsoren, unter anderem auch der Stadtwerke Karlsruhe, hätten wir das nicht geschafft«, betonen beide Schulleiter.

INFORMATIONEN

**Lernfabrik 4.0 ist ...**

... eine modellhafte Produktionsanlage, die in Aufbau und Ausstattung automatisierten Produktionsanlagen der Industrie 4.0 gleicht.

... ein fortschrittliches Kooperationsprojekt von zwei Karlsruher Berufsschulen.

... ein innovativer Lernstandort und ein regionales Kompetenzzentrum mit praxisnahen Möglichkeiten für Aus- und Weiterbildung.



**Standorte:**

**Carl-Benz-Berufsschule für Fahrzeug- und Metalltechnik**  
Steinhäuserstr. 23, 76135 Karlsruhe  
carl-benz-schule.de

**Heinrich-Hertz-Berufsschule für Elektro- und Informationstechnik**  
Südenstr. 51, 76135 Karlsruhe  
hhs.karlsruhe.de

**Stichwort: Industrie 4.0**

In der Industrie 4.0 verzahnt sich die Produktion von Gütern mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik. Nach Dampfmaschine, Fließband, Elektronik und IT bestimmen nun »intelligente« Fabriken die vierte industrielle Revolution.

Technische Grundlage hierfür sind digital vernetzte Systeme, mit deren Hilfe eine weitestgehend selbstorganisierte Produktion möglich wird: Menschen, Maschinen, Anlagen, Logistik und Produkte kommunizieren und kooperieren direkt miteinander. Produktions- und Logistikprozesse zwischen Unternehmen werden miteinander verzahnt, um die Produktion noch effizienter und flexibler zu gestalten.



HEIMAT

*Ankommen, dableiben, zu Hause fühlen*

# Neue Heimat Karlsruhe



Wir alle kommen irgendwoher,  
sind irgendwo aufgewachsen und fühlen uns  
mit unterschiedlichsten Dingen, Orten,  
Gerüchen und Menschen tief verbunden.  
Heimat, das ist für jeden etwas anderes,  
aber für jeden wichtig.

Text: Konstantin Maier

Heimat ist Vertrauen.  
Heimat prägt Menschen.  
Heimat ist da, wo man herkommt,  
und Heimat ist da, wo man hingeht.

Fragt man zehn Menschen in seinem Umfeld nach ihrer Heimat, dauert es nicht lange und sie beginnen zu erzählen - von Kirschkuchen, von Apfelbäumen, einem ersten Kuss, einer Brücke oder einem Café. Oft erzählen die Gefragten vom Ort, an dem sie aufgewachsen sind. Vielen gibt der Begriff ein warmes Gefühl.

Dabei gibt es wohl kaum ein Wort, das so zwischen Intimität und Weltpolitik zerrissen wird wie Heimat. Doch in Zeiten der Globalisierung gewinnt es wieder an Bedeutung. Lange Zeit waren Heimatgefühle out. Wer konnte, gab sich weltmännisch offen, zog in die weite Welt und ließ Heimatgefühle hinter sich. Doch in einer Zeit, in der man schnell den Boden unter den Füßen verliert, scheint das Gefühl wieder willkommen. Was, wenn nicht Heimat, vermittelt Zugehörigkeit und Halt? In einer Welt, in der sich alles rasant zu bewegen scheint, ist Heimat etwas, das bleibt, ein Stück Unvergänglichkeit.

Offensichtlich erlebt der Begriff gerade eine Art Comeback: Für 88 Prozent der Teilnehmer einer Studie der Hamburger Sozialbehörde ist Heimat »wichtig« oder gar »sehr wichtig«. Vor allem für die ältere Generation spielt die Hei-

## Heimat wird mit der Zeit

**Je länger Zuwanderer  
in Deutschland leben, desto  
besser sind sie auch integriert.  
Während die emotionale  
Verbundenheit mit dem  
Herkunftsland immer mehr  
abnimmt, steigt die Verbunden-  
heit mit dem Aufnahmeland  
Deutschland.**

**Die positive Botschaft:  
Wer in Deutschland lebt,  
lebt auch gerne hier.**

Quelle: Studie im Auftrag der Konrad-Adenauer-Stiftung, 2016



Go-App



Auf Apple-Betriebssystem  
vorgeschlagenes Emoji-Zeichen  
bei Texteingabe »Heimat«.

mat eine wichtige Rolle, aber auch die Jüngeren entdecken ihre Heimatgefühle: Sie schufteten am Wochenende in ihren Schrebergärten, löschten den Durst mit einem lokal gebrauten Bier und engagieren sich in ihrem Umfeld. Nur noch sieben Prozent der Deutschen verbinden mit dem Begriff Enge oder Spießigkeit.

### DIE GEMEINSCHAFT DER GEFÜHLE

Vor einiger Zeit entdeckten Bekannte und ich bei einer Wanderung ein Schützenhaus mitten im Wald; der Zufall und der Hunger trieben uns hinein. Und was sich erst als verstaubte Traditionsinstitution präsentierte, wurde schnell zu etwas Warmem und Herzigem. Die Menschen dort waren unglaublich gastfreundlich, sehr freundschaftlich im Umgang und auch offen für unsere Geschichten und Biografien. Auch unter den Vereinsmitgliedern ging es sehr individuell zu. Thomas war erst einige Jahre dabei, er kümmerte sich heute um die Getränke. Er stammt nicht aus dem Ort, sondern war erst vor einigen Jahren aus Polen hierhergezogen. »Ich wollte die Menschen hier kennenlernen«, erklärte er uns. »Ich habe hier so etwas wie eine zweite Heimat gefunden, nachdem ich mich lange allein gefühlt habe.« Hannah versorgte die Gäste mit dem Essen und kurzen Gesprächen, die meist zu lautem Lachen am Tisch führten. »Für viele ist der Verein eine wichtige

Anlaufstation«, erklärte uns Hannah. »Wir halten hier zusammen, auch wenn das Leben mal bei dem einen oder anderen Mitglied schwierig wird.«

Bei Heimat steht oftmals nicht der Ort im Vordergrund, sondern die Gemeinschaft der Gefühle. Das funktioniert auch im Sport: Der Abwehrspieler des Karlsruher SC Dennis Kempe stammt eigentlich aus Nordrhein-Westfalen. Mit Karlsruhe hat er eine neue »Heimat« gefunden. »Wenn man so lange an einem Ort ist, dann ist das auf alle Fälle Heimat. Und auch, wenn die eine oder andere sportlich schwierige Situation dabei war, sind die Menschen hier einem trotzdem immer nett begegnet.« Heimspiele sind für Kempe immer noch etwas Besonderes. »In der heimatlich gewohnten Umgebung von den eigenen Fans unterstützt zu werden und diese in deinem Rücken zu wissen, so kannst du gemeinsam am Ende ein paar Prozent mehr rauskitzeln. Hier im Wildpark ist das immer sensationell, und wir freuen uns auf jedes Heimspiel.« Mit dem KSC erlebte er bereits einen Abstieg in die 3. Liga. Er spricht also aus Erfahrung, wenn er sagt, wie wichtig der Rückhalt der Fans auch in schwierigen Phasen ist. »Gerade dann brauchst du als Mannschaft noch mehr Unterstützung - vielleicht noch mehr, als das bei einem normalen Saisonverlauf der Fall ist.«

#### DAS LEBEN GENIESSEN ALS GEMEINSAMER NENNER

Karlsruhe sei eine dankbare Heimat, erklärt auch der Buchautor Matthias Kehle. »Weltoffen, bester Wein, gutes Klima, was will man mehr«, so Kehle. Der Heimatbegriff sei für ihn ein zeitgemäßer Begriff; denn er funktioniere heute besonders gut als Gegenbegriff zur Globalisierung. »Heimat, das ist, wenn ich mich wohlfühle, wo die Leute denken und schwätzen wie ich und gleichzeitig kann ich weltoffen sein.« Baden sei insgesamt mit dem Schwarzwald eine weltberühmte Marke, auf die man stolz sei. Seit jeher wohnt der Schriftsteller in Karlsruhe. In seinen Büchern wie »Das gibt es nur in Baden« setzt er sich mit regionaler Mentalität und Identität auseinander. Beides sind wichtige Faktoren, wenn es um die Heimat geht. Auf die badische Identität angesprochen, äußert sich Kehle: »Das Badische gibt es ja eher in der Abgrenzung zu den Schwaben - die Badener möchten cooler sein als die schwäbischen Nachbarn.«

Und das schaffen sie auch, wenn es nach Kehle geht. Die Badener brächten das französische »Savoir-vivre« mit und seien sehr affin für Genuss. »Nicht umsonst gibt es hier den besten Wein und die meisten Sternelokale«, so Kehle. Das könnte mit der Geschichte des Landes zu-

Im Jahr

# 1720

kamen **85 Prozent** der Hausbesitzer in Karlsruhe aus mehr als 25 Kilometer Entfernung, **18 Prozent** von außerhalb des Reiches.

»

**Nicht umsonst gibt es in Baden den besten Wein und die meisten Sternelokale.**

«

Schriftsteller Matthias Kehle schätzt eine durchlässige Definition von Heimat und die Nähe zu Frankreich

sammenhängen, denn es lag nach dem Zweiten Weltkrieg zur Gänze in der französischen Besatzungszone. »Le savoir-vivre« ist die Kunst, das Leben zu genießen, und Franzosen gelten weit über die Grenzen hinaus als Lebenskünstler, Genießer und Kenner gehobener Lebensart, könnte sein, dass das abfärbte. Bei Baden-Württemberg könnte man von einer Art »Zwangshochzeit« sprechen, die die Rivalität des Landes noch heute prägt und befeuert. Die Länder wurden 1952 geeint. Der Name »Baden-Württemberg« sollte anfangs nur eine Übergangslösung darstellen. Identität kann auch mit Grenzen zusammenhängen, egal auf welcher Ebene. Schon Stadtteile oder Straßen können sich auf andere gemeinschaftliche Werte berufen.

#### JEDER MENSCH HAT VERSCHIEDENE HEIMATEN

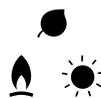
Üblicherweise wird der Begriff Heimat im Singular und mit bestimmtem Artikel (»die Heimat«) verwendet, was nahelegt, dass jeder Mensch genau eine Heimat habe. So findet sich im Duden beim Schlagwort Heimat der Hinweis: »Plural nicht üblich«. Dagegen vertritt das Integrationsbüro der Stadt Zürich die These: »Jeder Mensch hat unterschiedliche Identitäten und verschiedene Heimaten.«

## Der Heimatdichter

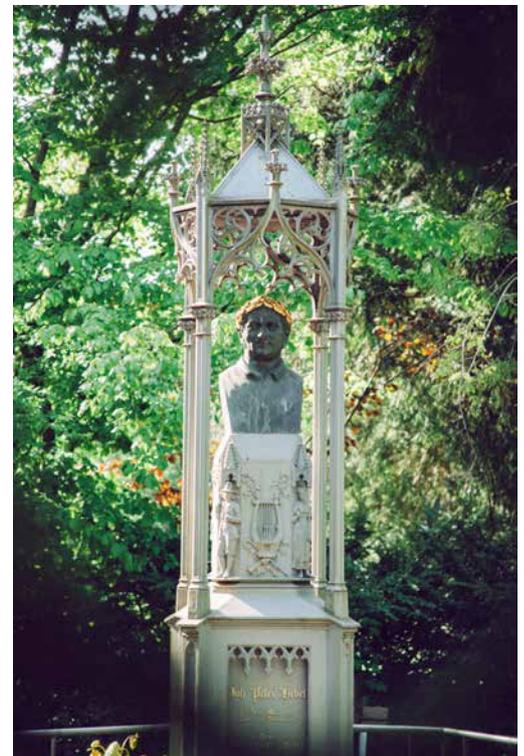
Theologe und Geschichtenerzähler, dazu noch ein innovativer: **Johann Peter Hebel** gilt als der prominenteste der Karlsruher Heimatdichter.

Gebürtig aus dem Allemannischen, ging er in Karlsruhe zur Schule und kehrte nach dem Theologiestudium als Lehrer und Direktor an sein Gymnasium zurück. Mit seinem »**Rheinischen Hausfreund**« schuf er eine bis heute populäre Figur, die in Jahreskalendern Anekdoten und Neuigkeiten erzählte.

Zu seinem 250. Geburtstag erschien in der Tageszeitung *Die Welt* eine lesenswerte Würdigung des Menschenfreundes:



Go-App



**DAS JOHANN-PETER-HEBEL-DENKMAL**  
steht seit 1965 im Schlossgarten.



### PROJEKTRAUM »COLA TAXI OKAY« IN DER KARLSRUHER KAISERPASSAGE

Der Name des Projekts kommt daher, dass diese drei Worte in vielen unterschiedlichen Sprachen verstanden werden.



### GEMEINSAMKEIT

Workshops, Parties, Musik und Projekte schaffen bei »COLA TAXI OKAY« eine erste Grundlage für eine neue Heimat.

Gerade in Zeiten, in denen Menschen ihre Heimat verlassen müssen - aus welchen Gründen auch immer -, steht der Begriff immer wieder im Raum. Politisch von links ebenso wie von rechts, »Heimat« ist aufgeladen wie nie, ideologisch erhitzt und Thema gesellschaftlicher Fragestellungen: Was ist Heimat? Wer gehört dazu? Was treibt Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen? Wie verändern sich Menschen, die schon lange an einem Ort gelebt haben, wenn unbekannte Menschen ihre neuen Nachbarn werden?

Um einige dieser Fragen für sich zu klären, hat Larissa Mantel beschlossen, etwas zu tun. Ihr Projektraum »COLA TAXI OKAY« mitten in der Karlsruher Innenstadt ist das Diplom-Projekt der Grafikdesignerin. Sie bietet einen Raum für alle interessierten jungen Leute, alteingesessene oder Neuankömmlinge, mit und ohne Migrationshintergrund, Flüchtlinge, Asylsuchende, Studierende, Berufstätige und grundsätzlich für alle, die Lust haben, das Programm aktiv und gemeinsam zu gestalten. »Der Raum sollte zu einer Selbstverständlichkeit in der Stadt werden, zu einem dauerhaften Treffpunkt, der Austausch möglich macht und der Stadtbevölkerung einen Gestaltungsraum eröffnet.« Die Resonanz ist groß und großartig. Es gibt Workshops, Partys, Musik und Projekte. Unter den Besuchern sind viele Geflüchtete.

### Unübersetzbare Heimat

Grundsätzlich bezeichnet *Heimat* einen Ort, mit dem man frühe Erlebnisse verknüpft und an den man eine Bindung hat. Ob es sich um ein Haus oder ein Land handelt und welche Faktoren bestimmend sind, ist nicht fest definiert. Deshalb gehört der Begriff »Heimat« auch zu den schwer übersetzbaren Begriffen.

*patria*  
(Spanisch)

*domum*  
(Latein)

*homeland, native country*  
(Englisch)

*pay d'origine*  
(Französisch)

*terra natia*  
(Italienisch)

*ojczyzna*  
(Polnisch)

*koti*  
(Finnisch)

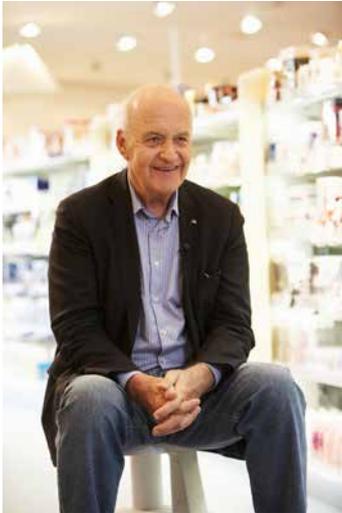
*domov*  
(Tschechisch)

*szülőföld*  
(Ungarisch für »Elternerde«)

»Ich wollte als Kreative etwas machen, was die Situation verbessert«, betont Mantel. Nach Gesprächen mit Geflüchteten wurde schnell klar, dass ihnen vor allem eins fehlt: ein gemeinsamer Raum, um Menschen kennenzulernen, um sich auszutauschen, um sich einbringen zu können. »Viele sind mittlerweile seit der ersten Veranstaltung dabei, was richtig toll ist.« Natürlich sei es schwierig, von einer neuen Heimat zu sprechen, da bei vielen nicht klar ist, wie es weitergeht und wohin. Aber eines wird klar - manchmal reichen vier Wände, um Gemeinschaft entstehen zu lassen und den ersten Stein für eine Heimat zu legen.

### ARBEITSORT ALS LEBENSCHAUPLATZ

Heimat kann eben auch der Resonanzboden der Weltverhältnisse sein. Manchmal schwingt er mit, wenn die Dinge in Bewegung geraten. Und manchmal federt er vieles ab, überträgt es auf ein anderes, mächtigeres Fundament. Auch in der globalisierten Arbeitswelt hat man oft nicht mehr das Gefühl, dass Werte und Gemeinschaft viel gelten. Doch Götz W. Werner, der Gründer der Drogeriekette dm, macht es schon immer anders als viele andere. Er zählt trotzdem oder gerade deswegen zu den erfolgreichsten Unternehmern in Deutschland. Doch mehr als das hat die Art und Weise seiner Unternehmensführung die Aufmerksamkeit auf sich gezogen.



**DM-GRÜNDER GÖTZ W. WERNER**  
Karlsruhe ist die Wiege von dm.

»  
In der Heimat  
sammelt man schöne  
Erinnerungen und  
teilt sie dann mit  
anderen oder erinnert  
sich gerne - und  
darum geht es auch  
im Unternehmen.  
«

Götz W. Werner



**BEATA ANNA SCHMUTZ**  
spricht an der Forschungsstation des Badischen Staatstheaters  
mit Interessierten über das Projekt »Inschrift Heimat«.

Auch die Verbundenheit mit dem Standort Karlsruhe war ihm dabei wichtig. »Karlsruhe ist die Wiege von dm, das macht die Verbindung zu etwas Besonderem«, so Werner. Für ihn als Unternehmer bedeute Heimat, sich für die Menschen in dem jeweiligen Umfeld zu interessieren und deren Bedürfnisse kennenzulernen. »Jede Region hat ihre Besonderheiten, damit muss man sich vertraut machen, nur so kann man seinen Kunden dienen«, erklärt Werner.

Auch ein Unternehmen kann die Funktion einer Heimat annehmen. »Viele Menschen verbringen viel Zeit ihres Lebens im Unternehmen. Wir haben viele Kolleginnen und Kollegen, die 20, 30 Jahre oder sogar länger dabei sind. Da wird das Unternehmen zu einem Lebensschauplatz.« In diesem Zusammenhang sei dann auch der Begriff Arbeitszeit irreführend, denn es sei immer die Lebenszeit, die man einbringt. »Als Unternehmer oder Führungsverantwortlicher muss man dafür sorgen, dass diese Lebenszeit auch sinnvoll genutzt werden kann - in einem Umfeld, in dem man wertgeschätzt wird und sich ausdrücken und einbringen kann. In der Heimat sammelt man schöne Erinnerungen und teilt sie dann mit anderen oder erinnert sich gerne, und darum geht es auch im Unternehmen.«

## 89 %

**der Deutschen empfinden  
beim Begriff »Heimat«  
ein positives Gefühl.**

Für vier von zehn Bundesbürgern ist ihre eigene Heimat wichtig (38 Prozent), für gut die Hälfte sogar sehr wichtig (52 Prozent).

Quelle: Umfrage von infratest dimap  
zu Heimat, 2015

## Heimat

**ist auch eine gleichnamige  
Trilogie des Filmemachers und  
ehemaligen Professors der  
Staatlichen Hochschule für  
Gestaltung Karlsruhe,  
Edgar Reitz.**

Die Filmreihe (1984, 1992, 2004) war bei Zuschauern und Kritik sehr erfolgreich und wurde mit Preisen überhäuft.

## HEIMAT IST EINE MUTTER

Oftmals steht Heimat in Verbindung zum Elternhaus. »Heimat ist eine Mutter«, dieser Satz stammt von einem kurdischen Künstler, der in Durlach lebt. Dessen interessante Biografie entdeckten Theatermacher beim Projekt »Inschrift Heimat« von Beata Anna Schmutz, Leiterin der Sparte Volkstheater am Badischen Staatstheater. Dort wird das Phänomen Heimat anhand verschiedener Forschungsstationen untersucht - passend zu den diesjährigen baden-württembergischen Heimattagen entsteht dabei eine große Inszenierung.

Die Forschungsstation der Theatermacher reist in verschiedene Stadtteile Karlsruhes. »Uns war wichtig, dass unsere Station erstmal Aufmerksamkeit erzeugt«, so Johanna Benrath, die mit anderen die Forschungsstation betreute. Und tatsächlich: Der Aufbau - bestehend aus einer großen Treppe mit einem Bauwagen - erklärt sich nicht von allein und macht den Betrachter neugierig. Bei offenen Interviews können Menschen dann alles mitbringen, was sie mit Heimat verbinden. »Wir hatten da schon die unterschiedlichsten Sachen: Kuchenrezepte, Reime, Klatschspiele, Gegenstände, aber neulich auch zum Beispiel einen Gips.« Eine Frau brachte ihren Gips mit, durch den sie sich lange Zeit nicht mehr frei bewegen konnte. »Sie hat durch den Gips ihre Heimat nochmal neu ken-



#### »INSCHRIFT HEIMAT«

##### LINKS:

Bei der Station auf dem Durlacher Schlossplatz gab es Musik.

##### RECHTS:

Sieht so Heimat aus? Die Kulisse an der Forschungsstation lädt zu Selfies und zum Fragenstellen ein.



nengelernt«, erläutert Benrath. Dabei sei ihre Erfahrung durchweg positiv gewesen, was die Hilfsbereitschaft in Karlsruhe angeht. Eine besonders warmherzige Episode gab es auch im Karlsruher Stadtteil Oberreut. Hier waren es vor allem russischstämmige Spätaussiedler, die als geschlossene Gruppe zu den Interviews kamen. »Das Gemeinschaftserleben war dadurch besonders stark«, so Benrath. Aus dem Interview wurde eine Art Fest, wobei die Teilnehmer mit Glühwein vor der Forschungsstation saßen und sich über die Heimat unterhielten. Das Aufleben der Heimat in Form von Festen ist in jeder Kultur verankert, sei es über Trachten, Bräuche oder Traditionen. Hier spüren wir das Gefühl von Zugehörigkeit besonders stark.

Heimat ist ein Gefühl, das uns Menschen trägt. Heimat ist eine Sehnsucht, ein Bedürfnis, das jeder Mensch hat.

Heimat, das sind tausend Erinnerungen, die einen Menschen halten und binden. Es sind die Fäden, die er manchmal abschneiden möchte, die ihn aber niemals loslassen. Sie machen einen Menschen erst zu dem, was er ist.

Vielleicht ist Heimat nicht dort, wo man geboren wurde. Sondern dort, wo man irgendwann einmal hingehet und für immer bleibt.



### Heimattrip: Karlsruhe lesend erkunden



**Zu einem Ort gehören auch immer seine Heimdichter. Hier eine - unvollständige - Auswahl bekannter und beliebter Autoren mit Bezug zu Karlsruhe. Vielen Dank an die Stadtbibliothek für die Unterstützung beim Zusammenstellen.**

Wolfgang Burger: Die Krimis des in Karlsruhe lebenden Ingenieurs und Autors spielen im **Nordbadischen**, unter anderem auch in der Fächerstadt.

Petra Hauser: Die Karlsruher Autorin hat mehrere Romane verfasst, die **Stadtgeschichte** historisch beleuchten.

Bernd Hettlage: In seinem Thriller *Das Geheimnis von Karlsruhe* geht der Autor **Verschwörungstheorien** und historischen Rätseln nach.

Harald Hurst: Der Mundartdichter hat zahlreiche Bände mit **humoristischen** Texten und Gedichten veröffentlicht.

Eva Klingler: Badische Krimis um Ahnenforscherin Maren Mainhardt aus der **Südstadt** verfasst die Wahl-Karlsruherin.

Bernd Leix: Zwischen Schwarzwald und Karlsruhe bewegt sich der Revierförster und Krimi-Autor. Seine Hauptfigur ist der Karlsruher **Kriminalhauptkommissar Oskar Lindt**.

Petra Reategui: Die städtebaulich prägende Figur des Oberbaudirektors Friedrich **Weinbrenner** muss im Krimi *Weinbrenners Schatten* um seinen guten Ruf fürchten.

Harald Pflug: Karlsruhe in der **Nachkriegszeit** ist die Bühne für die bisher drei zeitgeschichtlichen Krimis des historisch interessierten Verfassers.

Leselinks:



Go-App



Zahl

150.000

PET-Flaschen pro Tag könnten durch den konsequenten Einsatz von Wasserspendern in Deutschland, Österreich und der Schweiz eingespart werden.

Quelle: Waterlogic GmbH

## ENGAGEMENT

## Trinkwasser als gesunder Durstlöscher in der Schulpause

Für die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Beiertheim gehört das Schleppen von Wasserflaschen der Vergangenheit an. Sie können nun in den Pausen ihren Durst mit frisch gezapftem Karlsruher Trinkwasser direkt aus der Leitung löschen – wahlweise mit oder ohne Kohlensäure. Die Stadtwerke Karlsruhe haben dort eine »Karlsruher Trinkwasserbar« installiert. Außerdem versorgen seit Kurzem drei weitere Geräte Schüler und Lehrer der Vogesen-schule, des Otto-Hahn-Gymnasiums und der Carl-Engler-Schule mit Trinkwasser.

»Wir statten seit Jahren Karlsruher Schulen mit Trinkwasserspender aus. Karlsruher Trinkwasser ist gesund und schmeckt frisch aus der Leitung am besten. Schüler sollten viel trinken, denn das steigert Konzentration und Lernfähigkeit. Dafür bietet sich unser Trinkwasser an, denn es ist eine kalorienfreie Alternative zu Säften oder zuckerhaltigen Softdrinks«, so Michael Homann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke.

## Förderung

## Jetzt die Heizung modernisieren – und Fördergelder kassieren

Stadtwerke-App zeigt Fördermöglichkeiten

Nach der Heizperiode ist vor der Heizperiode. Wenn Sie Ihre Heizung modernisieren wollen oder müssen, ist jetzt der ideale Zeitpunkt, auch wenn man bei herrlichem Sommerwetter nur ungern an den nächsten Winter denkt.

Eine **neue App** der Stadtwerke Karlsruhe hilft Ihnen dabei. Denn sie stellt die vier Förderprogramme des Energieversorgers für Erdgas und Solar, für effiziente Heizungspumpen, für ein Mini-Blockheizkraftwerk oder die klimaschonende Fernwärme vor. Wenn Sie unter dem Button **»Wir beraten Sie«** Ihre Adresse eingeben und anschließend einige Fragen zu Ihrem Gebäude beantworten, erfahren Sie schnell, welche Fördergelder Sie als Stadtwerke-Energiekunde beantragen können. Zusätzlich enthält die App Infos zum **Erneuerbaren-Wärme-Gesetz** des Landes Baden-Württemberg und Hinweise auf weitere Fördermöglichkeiten des Landes und des Bundes.

Die App steht für iOS und Android in den jeweiligen Stores kostenlos zur Verfügung.

Weitere Fragen beantworten Ihnen auch die Energieberater der Stadtwerke: Telefon 599-2121, [energieberatung@stadtwerke-karlsruhe.de](mailto:energieberatung@stadtwerke-karlsruhe.de)



## AUSZEICHNUNG



## Auszeichnung von Verbraucher- portal

Auch 2017 sind die Stadtwerke für ihre hohe Qualität, den umfassenden Service und das gute Preis-Leistungs-Verhältnis mit dem Siegel »TOP-Lokalversorger« ausgezeichnet worden.

[energieverbraucherportal.de](http://energieverbraucherportal.de)

## AUSSTELLUNG



## WASSER WERKE BRUNNEN GESCHICHTEN

Die Karlsruher Malerin Brigitte Nowatzke-Kraft setzt sich mit dem Element Wasser auseinander.

Bis Anfang September jeweils mittwochs,  
15-17 Uhr, Eintritt frei.  
Wasserwerk Durlacher Wald  
Wasserwerkstraße 4

## Team

## Wir sind die Stadtwerke Karlsruhe



*Susanne Dresen* hat nach einem Ingenieurstudium bei der Energieberatung der Stadtwerke ihren Berufsweg begonnen. Heute ist sie für das Besuchermanagement und den Schulkontakt zuständig. Häufig trifft man sie auf dem Energieberg, wo sie Besucher in die Geheimnisse der regenerativen Energieerzeugung einweicht.

Sie ist Redaktionsmitglied dieses Kundenmagazins, betreut das Projekt »Trinkwasser in der Schule«, leitet den »Club der Energiedetektive« und organisiert Führungen durch das Wasserwerk Rheinwald. Beim »Malwettbewerb« sichtet sie jedes Jahr rund 800 Bilder von Karlsruher Viertklässlern und ist immer wieder erfreut über die Kreativität und die pflifigen Ideen der Kinder.



Hier finden Sie das Trinkwassermobil in diesem Sommer:

**Fr. 23.06.: Hafenfest / Stadtwerke-Cup** im Rheinhafen (Werftstraße)

**Sa. 01.07.: Mobilitätstag** auf dem Friedrichsplatz

**Do. 06.07.: Volkslauf** bei den Stadtwerken Karlsruhe (Betriebsgelände Pfannkuchstraße)

**Sa. 08.07. und So. 09.07.: 24h-Lauf** im Stadion SG Siemens (Hertzstraße)

**Fr. 14.07.: Bergdorfmeile** auf dem Sportplatz SV Hohenwettersbach

**Sa. 09.09.: Ferienfest** bei den Stadtwerken Karlsruhe (Betriebsstelle Ahaweg 4 bei der Majolika)

**Sa. 16.09.: Energiewendetag Baden-Württemberg**, Friedrichsplatz

**So. 17.09.: Baden-Marathon** an der Messe Karlsruhe

Durstig in der Stadt unterwegs? Mit unserer **Trinkwasser-App** finden Sie ganz einfach den nächsten Trinkwasserbrunnen.



## TRINKWASSERMOBIL

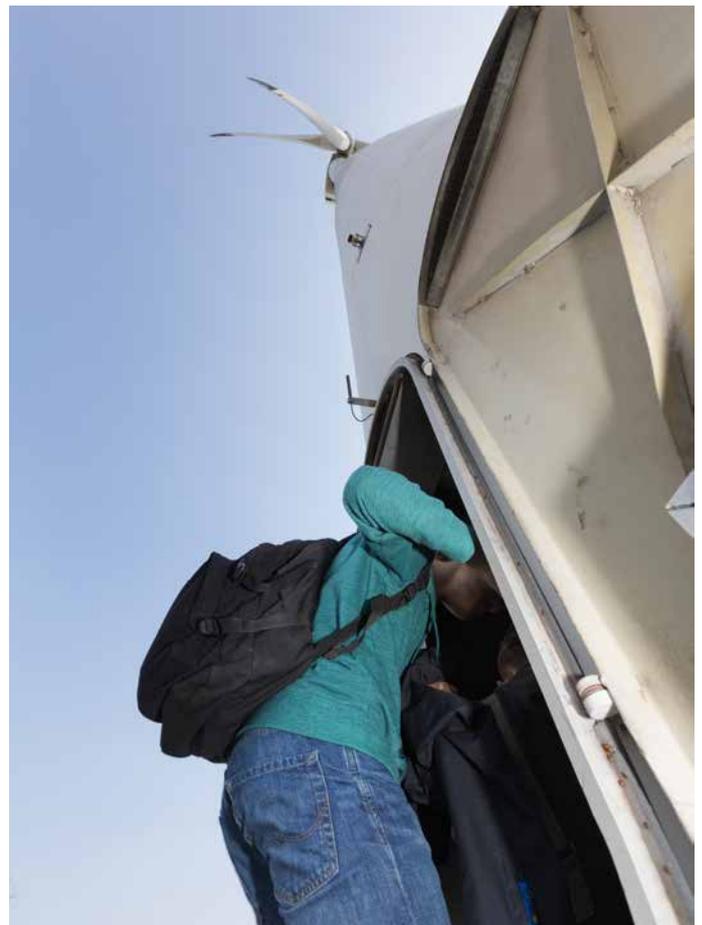
## Kostenlos den Durst löschen? Kann ich.

Bei vielen Veranstaltungen ist das Trinkwassermobil der Stadtwerke Karlsruhe eine beliebte Anlaufstelle für durstige Besucher.

Ortstermin

# Der Berg ruft

Führungen über den Energieberg am Karlsruher Rheinhafen informieren über alternative Energieerzeugung.



Um 10 Uhr an einem Freitagmorgen rollt der Bus durch das Eingangstor der ehemaligen Mülldeponie. Aus den Türen quellen Schülerinnen und Schüler, die sich über die Abwechslung vom Schulalltag freuen. Erwartungsvolle Gesichter, was passiert jetzt hier?

Zuerst stellt sich Referentin Susanne Dresen vor. Sie ist Teil eines Führungsteams aus unterschiedlichen Bereichen der Stadtwerke Karlsruhe und betreut das Projekt »Schüler auf den Energieberg«. Sie wird die Schulklassse heute in die Geheimnisse des Bergs einweihen.

Das Innere des Bergs ist wenig appetitlich: Es besteht aus Müll. Bereits 1945 entstand an der Nordseite des Rheinhafens ein Ablageplatz für Trümmer und Bauschutt. 1959 wurde hieraus offiziell eine Mülldeponie. Mülltrennung war damals noch ein Fremdwort: Hier landete alles, was die Stadt entsorgte. Der 60 Meter hohe Berg erhielt 1997 den Namen Energieberg. Damals begannen die Stadtwerke Karlsruhe, die durch die Verrottung des Mülls entstehenden Gase aufzufangen und damit Strom und Wärme zu erzeugen. Vermeintlich wertloser Müll erzeugt bis heute wertvolle Energie.

»Was sind denn das für schwarze Rohre, die aus dem Berg raus schauen?«, fragen die Schüler neugierig. Das sind die »Gasbrunnen«, die das Deponiegas aus dem Berg rausziehen. Dieses Gas enthält neben Kohlendioxid auch energiereiches Methan.

### DEPONIEGAS MACHT SICH NÜTZLICH

Per Leitung kommt das Deponiegas zu einem Blockheizkraftwerk direkt unterhalb des Berges im Betriebshof West der Verkehrsbetriebe. Es produziert aus dem stinkenden Deponiegas sowohl Strom als auch Wärme, indem ein Motor einen Generator antreibt. So werden hier rund drei Millionen Kilowattstunden Strom erzeugt. Und mit der Wärme heizen die Verkehrsbetriebe die großen Hallen und gewinnen heißes Wasser zum Säubern der Straßenbahnen.

Dann geht die Wanderung los, am Fuß des Berges entlang Richtung Südhang. Hier ernten die Stadtwerke seit 2005 Sonnenstrom. Auf 6.000 Quadratmetern - etwa der Größe eines Fußballfeldes - sind 7.200 Photovoltaikmodule installiert. Die genau nach Süden ausgerichtete Anlage produziert fast 500.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Wieder ergeben sich gleich Fragen für den Physikunterricht, zum Beispiel wozu die Wechselrichter unter den Solarmodulen gut sind. Wechselstrom - Gleichstrom, was war denn noch gleich der Unterschied, was für Strom braucht denn ein Handy oder das Tablet?

Dann geht die Wanderung weiter, vorbei an der Müll-Umladestation - das riecht man.



## Kurz und gut:

Der Karlsruher Energieberg liefert jedes Jahr Strom aus erneuerbaren Energien für ca.

**7.000**

Menschen

Deponiegas (ca.)

**3 Mio. kWh**

Wind (ca.)

**3,5 Mio. kWh**

Sonne (ca.)

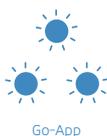
**500.000 kWh**

### Führungen für Karlsruher Schulen ab Klasse 8

- Jeweils freitags 10-13 Uhr
  - Bustransfer
- Rundgang über den Berg
  - Snackpause
- Keine Kosten für die Schule

Terminvereinbarung bei Susanne Dresen, Tel. 0721 599-1057 oder per E-Mail: energieberg@stadtwerke-karlsruhe.de

### Video anschauen:



Go-App

Hier wird Müll in geschlossene Container gepackt und zur Verbrennung nach Mannheim gefahren. Danach geht's steil den Berg hoch. Ein bisschen Sport muss sein. Manchmal wird der Aufstieg von der Schafherde begleitet, die hier als Rasenmäher im Einsatz ist. »Was für eine Aussicht ...«, klingt es, als die Gruppe den Gipfel erklommen hat.

### SENSATION AUF DEM GIPFEL

Die eigentliche Sensation auf dem Gipfel sind die großen Windmühlen. Es ist schon beeindruckend, direkt am Sockel hochzuschauen und die Flügel zu sehen, die sich in über 60 Meter Höhe drehen. Der Landwirt und ehemalige Stadtrat Thomas Müllerschön kam bei dem Sturm »Wiebke« 1990 auf die Idee, die Kraft des Windes, die riesige Schäden angerichtet hatte, sinnvoll zu nutzen. Nun ist Karlsruhe nicht gerade eine »stürmische« Stadt. Auf dem Gipfel des Energiebergs bläst der Wind jedoch oft ganz schön kräftig. Die erste Mühle mit einer Leistung von 750 Kilowatt wurde 1998 gebaut. Heute erzeugen drei Anlagen jedes Jahr rund 3,5 Millionen Kilowattstunden Strom.

»Das ist ja gar nicht so laut, wie ich immer gedacht habe«, kommt es von den Schülern. »Können die schweren Windräder hier auf dem wackligen Untergrund eigentlich umfallen? Passen noch mehr Windmühlen auf den Berg?«

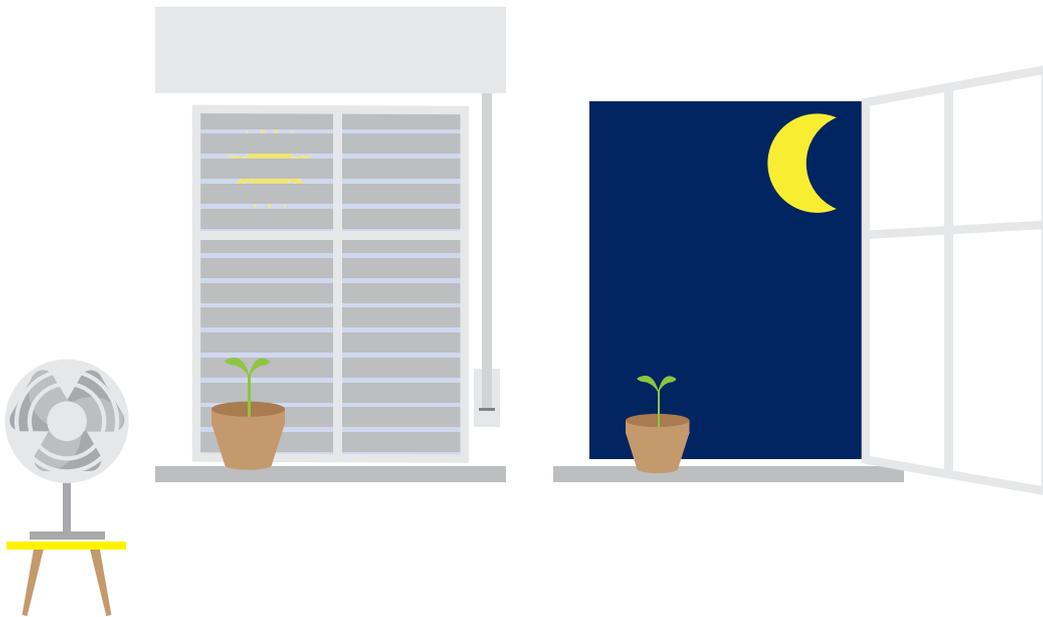
Zum Abschluss der Führung geht es in den Gipfel-Pavillon. Hier vertiefen die Schülerinnen und Schüler das unterwegs Gelernte, stellen weitere Fragen und genießen nach zwei Stunden Bewegung und vielen Infos kühle Getränke und eine Butterbrezel. Mit einem kleinen Erinnerungsgeschenk bringt sie der Bus zurück in die Schule. Und zu Hause wird dann Energie gespart ...

### GEWINNEN SIE EINE EXKLUSIVE ENERGIEBERG-FÜHRUNG

Termin: Mittwoch, 12. Juli, 17 Uhr, mit anschließendem Imbiss im Gipfel-Pavillon.

Schreiben Sie bis zum 19. Juni eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten, Ihrer Kundennummer und der gewünschten Teilnehmerzahl (maximal 2 Personen) an: [miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de](mailto:miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de) unter dem Betreff: Energiebergführung.

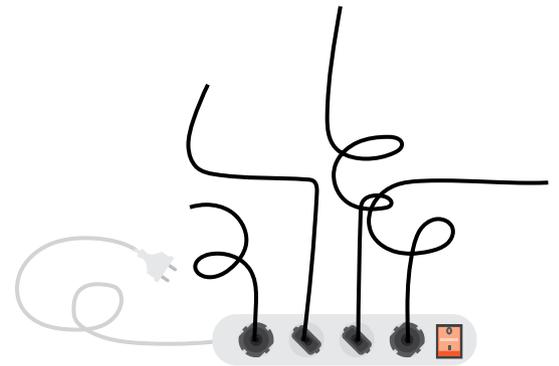
Es entscheidet das Los.  
Viel Glück!



### Stromverbrauch

# Energiespartipps für den Sommer

Energiesparen im Sommer, geht das überhaupt? Ja, vor allem durch den intelligenten Umgang mit Stand-by, Kühl- und Gefriergeräten. Außerdem kann man durch den Verzicht auf Klimaanlage und Wäschetrockner gerade im Sommer Energie und damit Geld sparen.



#### TIPP NR. 1

##### Schotten dicht statt Klimaanlage an

- Halten Sie tagsüber die Fenster geschlossen, lüften Sie in den kühlen Nachtstunden und lassen Sie vor allem an der Süd- und Westseite Rollos oder Jalousien runter. Außenrollos sperren die Wärme übrigens besser aus als innen angebrachte. Alternativ hilft eine selbstklebende Reflexionsfolie, die man direkt auf die Scheiben klebt.
- Ein Ventilator sorgt für eine kühle Brise – er braucht zwar auch Strom, aber wesentlich weniger als eine Klimaanlage.
- Wer auf eine Klimaanlage nicht verzichten kann oder möchte, sollte nach Möglichkeit ein fest installiertes zweiteiliges Splitgerät wählen, bei dem das eigentliche Kühlgerät außen angebracht ist. Es ist viel effizienter als ein mobiler Monoblock. Beim Kauf auf das Energielabel achten: die sparsamsten Geräte sind mit A+++ ausgezeichnet.

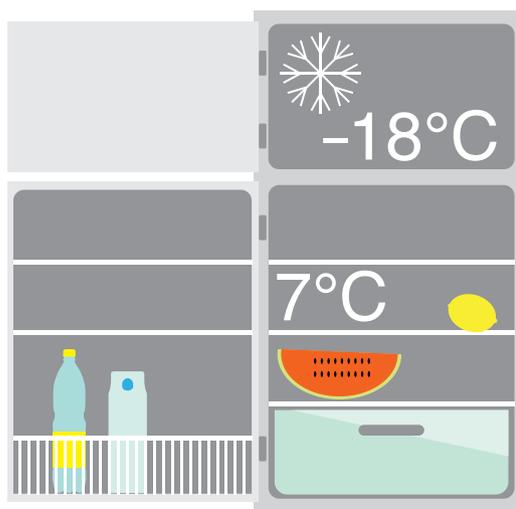
#### TIPP NR. 2

##### Elektrogeräte in die Ferien schicken

- Schalten Sie während Ihres Urlaubs alle Elektrogeräte (z. B. Elektroboiler, Kühlschrank, Fernseher, DVD-Player, Stereoanlage, Akkuhaushaltsgeräte, Kaffeemaschine, Antennenverstärker, Router, Radiowecker etc.) aus.
- Nicht vergessen: Um Geruchs- und Schimmelbildung zu vermeiden, beim Kühlschrank die Tür offen lassen.
- Ebenfalls wichtig: Auf Stand-by verzichten, und zwar das ganze Jahr über. Stand-by-Geräte erkennt man daran, dass zum Beispiel permanent ein Licht brennt oder das Netzteil warm ist. Auch Geräte ohne richtigen Ausschalter sind verdächtig. Da hilft nur eines: Stecker ziehen.
- Mit abschaltbaren Steckdosenleisten drehen Sie mehreren Geräten bequem und zuverlässig mit einem Klick den Strom ab. Immerhin können Sie durch den Verzicht auf Stand-by bis zu zehn Prozent Strom einsparen.

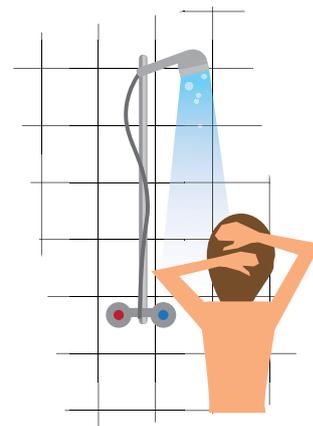
### TIPP NR. 3 Clever kühlen

- Auch bei Sommerhitze gilt: 7° C im Kühlschrank und -18° C im Gefriergerät sind völlig ausreichend. Wer stärker kühlt, wirft bis zu 20 Euro im Jahr zum Fenster hinaus.
- Für das Gefriergerät gilt zudem: Je kälter es steht, desto weniger Strom verbraucht es. Also ab in den Keller mit der Truhe.
- Ordnung im Kühl- und Gefriergerät senkt den Energieverbrauch, denn je länger die Türen offen sind, weil man lange suchen muss, desto mehr Energie geht verloren.
- Auch das regelmäßige Abtauen von Gefriergeräten lohnt sich. Denn der Eispanzer auf den Kühlschlangen schluckt einiges an Kühlenergie.



### TIPP NR. 5 Nichts für Warmduscher

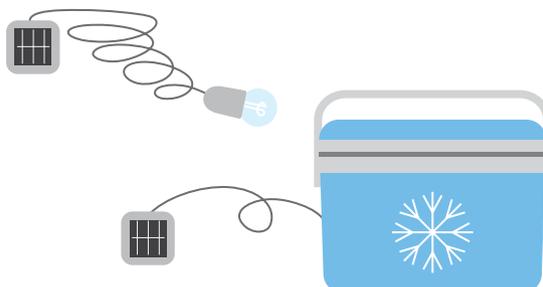
- Eine kalte oder lauwarme Dusche sorgt bei Hitze für Abkühlung und einen klaren Kopf. Ihr Kreislauf und das Bindegewebe danken es Ihnen.
- Zusatztipp: Sparduschköpfe mischen Wasser mit Luft und halbieren so den Wasserverbrauch.



### TIPP NR. 4

#### Wäsche auf die Leine statt in den Trockner

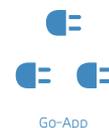
- Einer der größten Energieverbraucher im Sommer ist der Wäschetrockner. Schicken Sie ihn in die Sommerpause. Sonne und Luft trocknen die Wäsche zum Nulltarif. Damit kann man über die Sommermonate bis zu 50 Euro einsparen.
- Wer keine Möglichkeit hat, die Wäsche auf der Leine zu trocknen, sollte die Wäsche gut schleudern (1400 Umdrehungen/Minute), bevor er sie in den Trockner gibt.
- Kondensationstrockner brauchen nur halb so viel Energie wie Ablufttrockner. Am sparsamsten trocknet ein Wärmepumpen-Gerät. Der Nachteil: Es ist ziemlich laut.



### TIPP NR. 6

#### Immer und überall Solarstrom tanken

- Mit Solar-Leuchten, -Weckern und -Akkuladegeräten können Sie überall Strom tanken. Besonders praktisch ist das im Urlaub.
- Solarkühlboxen sind super für das Picknick im Grünen.
- In unserem Energiesparshop finden Sie jede Menge smarter Solar-Geräte für zu Hause und unterwegs. Gleich mit der Go-App aufrufen!



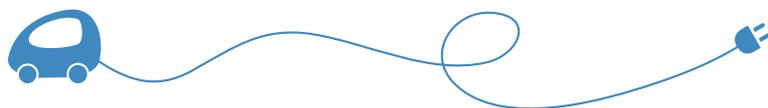
Go-App





### Umweltfreundliche Mobilität

## Spaß und jede Menge Infos für Autofans



Ob E-Auto, Erdgasfahrzeug, Segway, E-Bike, Scooter oder Elektro-Kart: Umweltfreundliche Mobilität hat viele Facetten. Am **1. Juli** können Sie **von 11 bis 17 Uhr** auf dem **Karlsruher Friedrichsplatz** die neuesten Elektro- und Erdgasfahrzeuge besichtigen, sich über Stromtankstellen in Karlsruhe und die Förderprogramme informieren. Ein Erlebnis ist das Fahren mit einem Segway, einem schicken Elektro-Roller oder eine Runde auf dem Elektro-Kart. Besonders umweltfreundlich ist die Elektromobilität natürlich mit Strom aus erneuerbaren Energien – wie dem Natur-

Strom der Stadtwerke: 100 Prozent Ökostrom, vom TÜV NORD und ok power zertifiziert.

#### Mit vor Ort:

- (Stand bei Redaktionsschluss)
- Ungeheuer Automobile (BMW)
  - Tesla Motors
  - Autohaus Fiat Sluka
  - Stadtmobil CarSharing
  - Cityseg
  - KVV
  - Orange Bike Concept

Zahl

# 165

elektrisch angetriebene Pkw und zwölf Lkw mit Elektromotor sind zurzeit im Stadtkreis Karlsruhe registriert.



Die Stadtwerke unterstützen den Ausbau der umweltfreundlichen Mobilität in der Fächerstadt mit Förderprogrammen für Elektro- und Erdgas-Pkw sowie Elektro-Zweiräder:

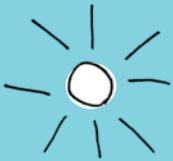
- 50 €** Zuschuss für ein **E-Fahrrad**
- 200 €** Zuschuss für einen **E-Roller**
- 500 €** Zuschuss für einen neuen **Elektro-Pkw** oder ein **Plug-in-Hybridfahrzeug** mit Ladesteckdose
- 500 €** Zuschuss für ein **Erdgasauto**



Go-App

**Im e-Mobilitätszentrum in der Heinrich-Wittmann-Str. 23 am Ostring erfahren Sie das ganze Jahr über alles über Elektromobilität.**





# Selber bauen: eine Sonnenuhr



## DU BRAUCHST:

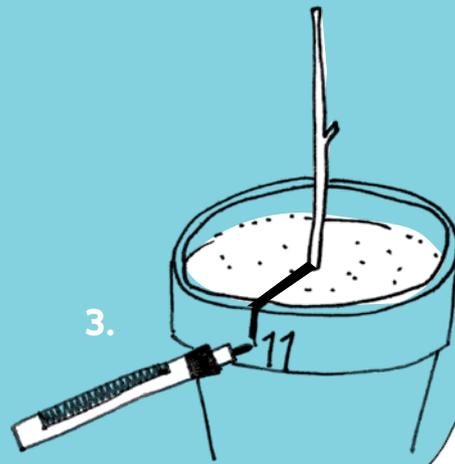
- ✓ einen Blumentopf, etwas Sand oder Erde
- ✓ einen wasserfesten Stift, eine Uhr
- ✓ ein ca. 30 cm langes Stöckchen oder einen Stab
- ✓ einen sonnigen Platz im Freien



1.



2.



3.

4.



**1.**  
Fülle den Blumentopf bis zum Rand mit Sand oder Erde. Wenn dein Topf am Boden ein Loch hat, kannst du dieses vorher mit einem flachen Stein abdecken.

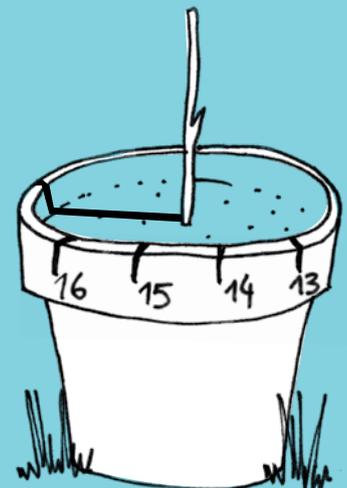
**2.**  
Dann steckst du den Stab senkrecht in die Mitte des Topfes. Wichtig ist, dass der Stab möglichst gerade ist.

**3.**  
Damit er zur Sonnenuhr wird und die Uhrzeit anzeigt, muss der Blumentopf beschriftet werden. Suche deshalb einen sonnigen Platz aus, wo dein Topf stehenbleiben kann.

Markiere dann immer zur vollen Stunde die Position des Schattens auf dem Rand deines Topfes mit einem Strich und schreibe dann die Uhrzeit dazu.

**4.**  
Nun brauchst du Geduld und musst jede volle Stunde eine neue Markierung auf deiner Sonnenuhr einzeichnen. Am besten stellst du dir dazu einen Wecker.

**5.**  
Am Ende des Tages ist deine Sonnenuhr fertig. Falls du sie später an einen anderen Ort stellen möchtest, musst du den Schatten des Stabes nur wieder nach der aktuellen Uhrzeit ausrichten.



5.

# Mitmachen und gewinnen

Lösen Sie das Rätsel und gewinnen Sie mit etwas Glück eine Jahreskarte der Karlsruher Verkehrsbetriebe. Mit der übertragbaren Karte können alle Familienmitglieder ein Jahr lang die Karlsruher Bahnen und Busse benutzen. Außerdem können Sie mit dem Buch »111 Orte in Karlsruhe« faszinierende Ecken in Karlsruhe entdecken.



## 1. Preis

Eine übertragbare Jahreskarte der Karlsruher Verkehrsbetriebe im Wert von 600 €. Damit kann die ganze Familie ein Jahr lang kreuz und quer durch Karlsruhe fahren.

## 2. bis 10. Preis

Je ein Buch »111 Orte in Karlsruhe, die man gesehen haben muss«.

## Impressum

miteinander – Ihr Magazin der Stadtwerke Karlsruhe

### Herausgeberin

Stadtwerke Karlsruhe GmbH  
Daxlander Straße 72, 76127 Karlsruhe  
Tel. 0721 599-1055  
stadtwerke-karlsruhe.de  
miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de

### Redaktion

Susanne Dresen

### V.i.S.d.P.

Markus Schneider

### Schlussredaktion

Cordula Schulze

### Gestaltung und redaktionelle Beratung

magma design studio,

Karlsruhe

### Herstellung

ADAM NG GmbH, Bruchsal



**Bildnachweis:** Apple (S. 9), Atelier Remise (S. 5 u.), Uli Deck (S. 4, 5 o., 15 u., 21), dm / Alex Stiebritz (S. 12 l. o.), Klaus Eppeler (S. 6, 7), Jens Kolb (S. 14, 15 r. o., 16, 23, 24 u.), magma (Titel, S. 3, 18, 19, 22), Larissa Mantel (S. 11 r.), Michelle Mantel (S. 11 l.), Brigitte Nowatzke-Kraft (S. 15 o.), Stadtwerke Karlsruhe (S. 17), Anne-Sophie Stolz (S. 2, 8, 10, 12 r. o., 13, 24 o.)

miteinander Sommer 2017

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn kann nicht ausgezahlt werden. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Film- und Fernsehgenre	Netzhaut des Auges	Gebets-schluss-wort	Haupt-stadt von Russland	9	Maß der elekt-rischen Leistung	Kraft-maschine im Kfz	15	Auto-mobil-bauform Torheit	schott. Stam-mes-verband	Frucht-saft-gallert	22
▶	27	▶	17		einige	▶	13		▶		
gefühls-betont	▶	5	4							mit Vor-liebe, bereit-willig	
Prüfung	▶	20			Kohle-produkt	▶	2	leiden-schaftl. Wut, Raserei		28	26
▶				Gast-spiel-reise	▶			3			
Internet-ver-knüp-fung (Kurz-w.)	19	Wort des Ein-wandes an-visieren	▶		14			stramm-ge-spannt	Ur-kunden-samm-lung	12	türkisches Fleisch-gericht (Kurz-w.)
▶				Strom-leitung		Markt-bude	▶	1			
oben-drein	Rad-mittel-stück		Vulkan-öf-fnung unge-zähmt	▶		10		24		Gewichts-einheit (ugs. Kurz-wort)	16
Fluss durch St. Pe-ters-burg	7				früherer türki-scher Titel		21				11
Gestalt aus »1001 Nacht« (2 Wörter)				25				ugs.: verdor-ben, kaputt			
Beweis-zettel, Quittung	▶	18				Nagel-pflege-utensil	▶			23	
letztes Rennen e. Wett-kampfs	▶		8			6		nicht hinter	▶		

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28

Beim letzten Rätsel hat Volker Haass aus Neureut die Kurzreise nach Kassel zur documenta mit Hirsch Reisen gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

## Einsendeschluss: 10. Juni 2017

Lösung

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Telefon

Kundennummer

### Lösung einsenden

### Per Post

Stadtwerke Karlsruhe, VK  
Preisrätsel 2 / 2017  
76127 Karlsruhe

### Per Fax

0721 590896

### Per Mail

raetsel@stadtwerke-karlsruhe.de

### Online eingeben

stadtwerke-karlsruhe.de





## 8–13

### Schwerpunkt Heimat

Karlsruhe war seit der Stadtgründung häufig eine ganz neue Heimat für zugezogene Menschen. Wie fühlt sich hier Heimat jetzt an? Über das Ankommen am Sehnsuchtsort.



## 16

### Der Energieberg

Nein, das ist nicht an der Nordsee.  
Eine Führung über Karlsruhes weithin sichtbares Wahrzeichen für alternative Energieerzeugung.

#### Ausgabe Sommer 2017

- 2 Editorial / Service
- 3 Schaubild: Herkunftsländer der Karlsruher Bevölkerung
- Karlsruhe**
- 4 Karlsruher Küchen: Zum Ochsen
- 5 Tipps und Termine / Mein Bild der Stadt
- 6 Ortstermin: Lernfabrik 4.0

#### Schwerpunkt

- 8 Neue Heimat Karlsruhe

#### Stadtwerke

- 14 Neuigkeiten
- 16 Der Energieberg ruft
- 18 Energiespartipps für den Sommer
- 20 Gutscheine: Angebote unserer Partner
- 21 Mobilitätstag
- 22 Bastelanleitung: Sonnenuhr
- 23 Rätsel und Gewinnspiel
- Impressum

## → VERANSTALTUNGEN IM SOMMER

Erfahren Sie mehr über Zukunftsthemen und den Umgang mit Energie und Wasser bei unseren Vortragsveranstaltungen.

24. Juni, 10–17 Uhr

Hausverwaltung Liede, Weinweg 18

### Nützliche Energietipps fürs Bauen und Sanieren

Gemeinsame Veranstaltung des Energiekreises Baden und der Stadtwerke Karlsruhe; Sie erhalten einen Überblick über die neuen Technologien und die unterschiedlichen Fördermöglichkeiten.

27. Juni, 18 Uhr

Kundencenter Kaiserstraße 182

### Smart Metering: Wenn Zähler schlau werden

Kostenfreier Vortrag von Christian Günther von der Stadtwerke Karlsruhe Netzservice Gesellschaft

Weitere Informationen unter Energieberatung, Telefon 599-2121 oder unter [stadtwerke-karlsruhe.de](http://stadtwerke-karlsruhe.de)

#### Die nächste Ausgabe

erscheint Anfang September 2017 mit dem Themenschwerpunkt Studieren.

[stadtwerke-karlsruhe.de](http://stadtwerke-karlsruhe.de)

